

**inora LIFE:**

## Das Beste aus zwei Welten

### Dubliner Versicherer kombiniert Garantiezusage der Lebensversicherung mit Chancen der Fondspolice / Société Générale übernimmt Absicherung

**D**ie Garantie aus der klassischen Kapitallebensversicherung und die potentiell höheren Renditen einer Fondspolice hat das Assekuranzunternehmen inora LIFE in einem Produkt zusammengeführt. Die Versicherungsgesellschaft gehört zur Société Générale Group, die sich schon seit längerer Zeit einen guten Namen mit innovativen Finanzprodukten, vornehmlich mit ausgeklügelten Garantien auf Investmentfonds, Indizes wie den Dow Jones beziehungsweise den Eurostoxx 50 oder auf Aktienkörbe gemacht hat.

Auch bei der nunmehr angebotenen investimentorientierten Lebensversicherung von inora LIFE tritt Société Générale wieder als Garantiegeber auf. Das Produkt selbst ist eigentlich gar nicht mehr als Lebensversicherung zu erkennen, zumindest nicht im bekannten deutschen Sinne.

Der Anleger muß mit zwei unterschiedlichen Szenarien rechnen. Im sogenannten „Worst Case“ gibt es nach zwölf Jahren das eingezahlte Geld zu 100 Prozent zurück plus 100 Prozent der durchschnittlichen Wertentwick-



**Wunderlich: Garantie und hohe Rendite kombiniert**

fällt, sondern den Worst Case löst lediglich ein erheblicher Verlust im letzten Viertel der Laufzeit aus. Die Beschränkung auf diese Frist und die mit 60 Prozent des Anfangskurses doch recht niedrig angesetzte Verlustschwelle machen die Wahrscheinlichkeit des Worst Case recht gering. Da aber selbst dann noch eine Beteiligung an der durchschnittlichen Wertentwicklung erfolgt, unterscheidet sich das Produkt von inora LIFE zum Beispiel deutlich von der Machart der bekannten Garantiefonds, mit denen

spiegeln. Andererseits ist er dadurch im ungünstigen Falle aber vor einem Börsencrash genau am Ende der Laufzeit geschützt.

Soviel zum Sicherheitsnetz. Das zweite Szenario für den Anleger ist der „Best Case“. Tritt also der Havariefall nicht ein, in den letzten drei Jahren notiert keine der zwölf Aktien unter 60 Prozent ihres Anfangskurses, dann zahlt die inora LIFE 300 Prozent der Beitragssumme nach zwölf Jahren aus. Die Auszahlung ist wie bei jeder anderen Lebensversicherung steuerfrei, da entweder die Beiträge vom Versicherten in fünf Jahresscheiben gezahlt werden oder als Einmalbeitrag sofort in ein Beitragsdepot fließen, aus dem dann von der Versicherung über fünf Jahre zu gleichen Teilen das Kapital in der Police angelegt wird. Das 5/12-Modell ist weithin bekannt und sichert ohne Zweifel die Steuerfreiheit der Erträge am Ende der Laufzeit.

Da 300 Prozent zwar gewaltig klingen, aber noch kein Bild über die jährliche Rendite abgeben, um das Produkt mit Alternativen zu vergleichen, hat inora LIFE in den Produktunterlagen gleich die

Produkt ausgiebig angeschaut hat.

Die „inora world invest 300“ fügt dem deutschen Lebensversicherungsmarkt eine neue Facette hinzu, die auch eine Richtung in der Assekuranz markieren könnte. Gerade im Zusammenhang mit den Riester-Produkten ist viel über Garantien gesprochen worden. Die Versicherung, die ihren Sitz in Dublin hat, macht mit dem Produkt vor, wie Garantien mit hohem Ertragspotential für den Kunden realisiert werden.

Société Générale wird übrigens, wie aus Branchenkreisen zu erfahren ist, auch gemeinsam mit einer Versicherung in Deutschland ins Boot steigen, um für ein Riesterprodukt die geforderte Garantie der eingezahlten Beiträge zu liefern. „Das Bankhaus hat sich in der Branche mittlerweile einen ausgesprochen guten Ruf gerade im Bereich der Innovationen mit Finanzderivaten erworben“, stellte Wunderlich fest. So erhielt es zum Beispiel den „IFR award für 2001“ sowie die Auszeichnung als „Equity derivative house of the year in 2001 by Risk Magazine“. Dieses Know-how setzt die Bank so-

ne.

Der Anleger muß mit zwei unterschiedlichen Szenarien rechnen. Im sogenannten „Worst Case“ gibt es nach zwölf Jahren das eingezahlte Geld zu 100 Prozent zurück plus 100 Prozent der durchschnittlichen Wertentwicklung von zwölf Blue Chips, die der gesamten Kapitalanlage zugrunde liegen. Darunter unter anderem solche bekannten Werte wie Coca Cola, BMW, Deutsche Bank, Citigroup, Eastman Kodak oder LVMH. Dieser Garantiefall tritt allerdings nur dann ein, wenn eine der zwölf Aktien in den letzten drei Jahren der Laufzeit des Vertrages unter 60 Prozent ihres Kurses fällt, den sie zu Vertragsbeginn hat.

Es spielt also keine Rolle, wenn der Kurs in den neun Jahren davor unter die Marke

des Worst Case recht gering. Da aber selbst dann noch eine Beteiligung an der durchschnittlichen Wertentwicklung erfolgt, unterscheidet sich das Produkt von inora LIFE zum Beispiel deutlich von der Machart der bekannten Garantiefonds, mit denen gerade derzeit wieder im starken Maße Anleger gewonnen werden.

Für die Berechnung der durchschnittlichen Wertentwicklung wird der durchschnittliche Kaufkurs der ersten fünf Jahre sowie der Durchschnitt der Werte am Ende der letzten neun Quartale vor Ablauf herangezogen. Durch diese Art der Berechnung fällt zwar die Beteiligung für den Anleger unter dem Strich gegebenenfalls etwas niedriger aus, als es die tatsächlichen Börsenkurse am Ende der Laufzeit wider-

heit der Erträge am Ende der Laufzeit.

Da 300 Prozent zwar gewaltig klingen, aber noch kein Bild über die jährliche Rendite abgeben, um das Produkt mit Alternativen zu vergleichen, hat inora LIFE in den Produktunterlagen gleich die Umrechnung mitgeliefert. Eine Verdreifachung der Investition in dieser Laufzeit entspricht einer Rendite von 11,48 Prozent pro Jahr.

Dafür gibt es zwar keine Garantie, aber die Vergangenheit spricht eine deutliche Sprache. „In den letzten 20 Jahren hätte dieses Aktienbasket immer eine Auszahlung von 300 Prozent erbracht. Der Worst Case ist nicht aufgetreten“, erklärte Versicherungsmakler Claus Wunderlich vom Unternehmen Die Sport Assekuranz in Pfullingen, der sich das Pro-

tionen mit Finanzderivaten erworben“, stellte Wunderlich fest. So erhielt es zum Beispiel den „IFR award für 2001“ sowie die Auszeichnung als „Equity derivative house of the year in 2001 by Risk Magazine“. Dieses Know-how setzt die Bank sowohl in Kooperationen mit externen Partnern als auch über ihre eigene Dubliner Versicherungstochter um.

Die deutsche Versicherungsbranche wird sich darauf einstellen müssen, daß ihre Produkte einen stärkeren Investmentcharakter erhalten, so wie es im angelsächsischen Raum schon seit langem der Fall ist. Die Grenzen zwischen Assekuranz und Investmentbranche werden damit fließend.

*Weitere Informationen zu inora world invest 300 unter 07121/372280.*